**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 30 (1914)

**Heft:** 16

Rubrik: Ausstellungswesen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kassenbericht, der mit einem kleinen Michtag abschließt und der Jahresbericht des Präsidenten wurden genehmigt. Die Erneuerungswahlen in den Borstand standen im Zeichen einer allgemeinen Ablehnung. Schließlich kam solgende Zusammensehung zustande: Haser, Aarau, Präsident; Spichiger, Aarau, Bizepräsident; Schmutziger, Aarau, Athuar, und Halder, Lenzburg, Kassier.

Der Bericht des Herrn Spichiger über die Materials

Per Bericht des Herrn Spichiger über die Materialssperre wurde mit großem Interesse entgegengenommen und die energische Unterstützung derselben einstimmig

gutgeheißen.

Mehr zu reden gab die Revision des Normaltarifs. Es war keine leichte Arbeit, hier den richtigen Weg zu sinden, um den seriösen Meister vor Verlust, den Kunden aber vor übervorteilung zu schüßen. Doch auch hier wurde der goldene Mittelweg gefunden. Unter Versichtedenem wurde manch gute Anregung gemacht und auch das Lehrlingswesen einer eingehenden Erörterung unterzogen. Mögen alle die Anregungen auf einen guten Boden gefallen sein.

# Ausstellungswesen.

Ausstellungsichwindel. (Mitgeteilt von der Schweizerischen Zentralstelle für das Ausstellungwesen Zürich).

Leiber haben sich wiederum eine Anzahl von Geschästsleuten durch Ausstellungsschwindler gegen hohe Bezahlung verletten lassen, Medaillen zu erwerben. Es bertist die "Esposizione internationale dell' Industria-Alimentazione ed Igiene in Genua". Die eingezogenen Erkundigungen ergeben, daß dieses Unternehmen zum Zweck des Medaillenverkaufs gegründet wurde und daßes von der gleichzeitig in Genua abgehaltenen offiziellen Internationalen Ausstellung für Maxine, Maxinehygiene und italienische Kolonten insofern Nutzen ziehen will, als eine Berwechslung leicht möglich ist.

Nach dem Bundesgeset vom 26. September 1890 find solche Auszeichnungen als Reklame verboten.

## Uerschiedenes.

† alt Gewerbeschuldirektor Johannes Roner in Burich ftarb am 10. Juli. Mit ihm ist eine typische Gestalt aus der Bevölkerung Zürichs ins Grab gesunken. Geboren 1842 im Engabin, hat er seine Jugend in Siterreich verlebt, am Polytechnikum Burich bas Diplom als Ingenieur erworben und in Ungarn als folcher gearbeitet. In den siebziger Jahren kam er nach Zürich und trat zum Lehrsach über. Bei seinem Schwager v. Beust, dem bekannten Institutsinhaber, machte er seine ersten Lehrversuche. Dann wirkte er als Mathematiklehrer an der Höheren Töchterschule und an der Gewerbeschule. 1878 wurde er Reftor der Gewerbeschule und als diese 1893 mit den Gewerbeschulen der Außengemeinden städtisch murde, übertrug ihm die Schulbehörde die Direttion der vereinigten Schule. Unter seiner Leitung wuchs sie zu einem weitverzweigten, vielgestalligen Organismus heran. 1200 Schüler waren es 1893, über 5000 bei seinem Rücktritt 1912. Roner war ganz mit seiner Schule verwachsen, ihr ein eigenes Gebäude zu sichern, hat er oft mit Gifer in Angriff genommen und felbst nach seinem Rücktritt hat er hierfür geschrieben. Die Erfüllung diefes Bunsches hat er nicht mehr erlebt. Die Frage der Erstellung eines Gewerbeschulhauses ift immer noch ungelöft. Mit schwerem Berzen bat sich Roner vor zwei Jahren zum Rücktritt entschlossen, die Trennung von seiner lieben Schule hat ihm web getan. Un der Darstellung ihrer Geschichte hat er seine letzten Arafte verzehrt.

Staatliche Lehrwerlftatten. Der Ranton Burich besitt noch feine Lehrwerkstätten. Die Bolkswirtschaftsdirektion studiert aber diese Frage schon selt längerer Zelt, und dieser Tage erschien ein Bericht darsiber, worin es u. a. heißt: Die Frage, ob der Staat Lehr= wertstätten errichten folle, um die Berufslehre gu fordern, ift alt, aber noch unentschieden. Wohl haften der Meifterlehre in vielen Fällen große Nachteile an. Sie ift oft unvollkommen, umfaßt nicht alle Zweige des Berufes, bewegt sich nur selten in geordneter stusenmäßiger Aufeinanderfolge; zu wünschen übrig läßt mitunter auch die Dualität ider Arbeit, weil der Meister, um etwas zu verdienen, auf rasches Acheiten drängt. Aber die Meisterlehre hat andersetts ihre großen Vorteile. Sie ift lebens: mahrer als die Lehrwertstätte; die Intereffen der Besteller und Käufer kommen unmittelbar zur ftärkften Wirkung, hindernisse aller Art mussen mit Umsicht beseitigt werden, Reparaturen fordern die überlegung heraus, der jugendliche Arbeiter lernt mit wenig Hilfs-mitteln bei sparsamer Verwendung des Materials arbeiten. In der Meisterwerkstatt fteht der Lehrling mitten im Sandwertsbetrieb, lernt Meifter und Gefellen und ihre Arbeiten und durch den Umgang mit den Kunden viel vom wirklichen Leben kennen. Als Vorteil der Lehrwerkstätte kann hervorgehoben werden, daß hier die ganze Lehrlings Ausbildung vollkommener, methodischer, Die Qualität der Arbeit beffer fein kann. Der Borwurf aber ift berechtigt, daß Gefellen, Die in Lehrwerkftatten aus. gebildet wurden, meift langsam arbeiten und unbeholfen find, wenn fie mitten ins praftifche Leben hineingeftellt werden. Für gemiffe Berufsarten vermitteln die Lehrwerkstätten allerdings eine bessere Ausbildung als die Meisterlehre, z. B. für Klein, und Feinmechaniker, Uhr-macher, Spengler, Möbelschreiner, Schneiberinnen und Weißnäherinnen. Die Meisterlehre ist vorzuziehen für Schmiede, Wagner, Schloffer, Zimmerleute, Maurer. Ganz undenkbar sind Lehrwerkstätten für die Nahrungs. mittelgewerbe, wie Bacter, Ronditoren, Metger. Die Lehrwerkstätten werden schon aus ökonomischen Grunden bie Werkstattlehre nicht ersetzen können. Die Kosten einer folchen Ausbildung belaufen fich gewöhnlich auf 1000 Fr. und mehr. Die Berufslehre konnte gehoben werden burch ftaatliche Zuschüffe zum Lehrgeld für ganz tüchtige Lehr= meifter. Die Erfahrungen, die mit einem folchen Suftem ber Gewerbeförderung in einigen Staaten (3. B. im Großherzogtum Baden, in Heffen, Ofterreich, in der Schweiz durch den Schweizer. Gewerbeverein gemacht wurden), befriedigten fehr. Die Berufslehre beim Meifter ift, als naturgemäße Form der Erlernung eines Berufes anzufeben. Sie stellt an den Meister erhöhte Anforderungen in bezug auf Berufstüchtigkeit, Charafter und erzieherische Befähigung. So rechtfertigte sich ein Zuschuß zum Lehrsgeld, ahnlich wie tüchtigen Lehrern Besoldungszuschüffe gemährt werden. In vielen Berufsarten mangelt es an der munschbaren Gelegenheit zur Berufserlernung. Diesen Mangel an tüchtigen einheimischen Arbeitskräften (zum Beispiel Maurer) könnte wohl durch Subventionierung wohlgeregelter Lehrverhältnisse wirksam begegnet werden.

Runstgewerbliches aus Bern. Der 45. Bericht bes kantonalen Gewerbemuseums in Bern, von dessen Direktor, Herrn Oscar Blom, erstattet, steht im Zeichen der Schweiz Landesausstellung. Er ist reich illustriert und enthält schöne Bilder von den Schülerarbeiten des kunstgewerblichen Praktikums und der keramischen Fachabteilung, welche andem vom Basarkomitee der Landesausstellung veranstatten "Wettbewerb sür Keiseandenken" prämiert wurden.

Herr Direktor Oscar Blom verfaßte im Berichtsjahr eine Wegleitung über die Erstellung von